

# Südpfälzer bauen weiter an der Brücke nach Nossen

HERXHEIM: Spendenpegel erreicht bei Benefizveranstaltung Höhe von 7000 Euro – Viele Stühle unbesetzt

Die Aktion „Herxheim tut was – Hochwasserhilfe für Nossen“ erlebte am Freitagabend einen ersten Höhepunkt. Bei der Benefizveranstaltung in Herxheim erreichte der Spendenpegel laut Moderator Carl-Martin Starck eine Höhe von 7000 Euro. Auch die vielen unbesetzt gebliebenen Stühle konnten die Begeisterung der rund 90 Gäste aus der Südpfalz und der etwa 45 meist jugendlichen Besucher aus Nossen keineswegs schmälern.

Besonders die jungen Gäste feierten kräftig mit, als die Formation „Hardland Open“ mit jazzigen Rhythmen den Abend in der Herxheimer Festhalle eröffnete. Begrüßungs- und Dankesworte unterbrachen die musikalischen Einlagen stetig. Herxheims Verbandsgemeinde-Bürgermeister Elmar Weiler sagte, dass die Not mit der Flut in Nossen einen Namen bekommen habe und übergab einen Scheck der Verbandsgemeinde über 1000 Euro.

Die Gäste erhielten Einblicke ins Leben der 6500 Einwohner der Stadt in Sachsen, als Marcel Wehn und Theresia Schumann ihren dort nach der Katastrophe gedrehten Film zeigten. Bürger schildern darin ihr Schicksal, zeigen, wie hoch das Wasser stand, erzählen von der Flut. Die beiden jungen Filmemacher – Marcel Wehn studiert an der Filmakademie in Ludwigsburg – arbeiten mit Effekten, spielen zwischen den Interviews Momenteinnahmen ein, eine leere Coladose zum Beispiel, die die Flut weggespült hat.

Immer wieder gleitet der Blick auf strömendes Wasser, auf Retter im Boot oder im Hubschrauber bei der Arbeit. Kritische Stimmen wegen des unbarmherzigen Umgangs mit der Natur sind zu hören, optimistische Töne klingen an. Und die zerstörte Fußgängerbrücke über den Fluss Mulde ist zu sehen, die die Innen-

stadt mit den Wohngebieten, den Schulen und Sportanlagen rechts der Mulde verbindet. Mit den Spenden der Initiative soll die Brücke wieder aufgebaut werden. Moderator Starck wünschte sich am Freitag auch, dass manche menschliche Brücke entsteht.

So saßen eine Helferin und ein Opfer beieinander: Die Friseurin Iris Beiner aus Herxheim und ihr Kollege Heiko Hausner aus Meißen bei Nossen. Die Flut zerstörte Hausners Salon komplett. Mittlerweile hat er das Gebäude vollständig entkernt und richtet es wieder ein, unter anderem mit dem gebrauchten Mobiliar, das in Beiners früherem Salon stand und das sie ihm geschenkt hat. Die Insheimer Firma Bus transportiert es nach Meißen.

Die Gäste hörten von weiteren Einzelschicksalen, zwei Jugendliche erzählten, Christa Piontek übermittelte Grüße aus ihrer Heimat. Ihre Tochter Franziska hatten den Kontakt zu Monika Wehn in Herxheim in einem Frauennetzwerk im Internet hergestellt.



„Hardland Open“ stimmte die Gäste in der Festhalle mit Erfolg ein.

—FOTO: THURING

Monika Wehn und ihr Ehemann Diethard durften sich denn auch am Freitag immer wieder über dankende Worte für ihr Engagement freuen.

Ruhig lief die Versteigerung der Ra-

dierung von Armin Hott an. Moderator Starck bemühte sich redlich, den Preis in die Höhe zu treiben. Letztlich sprangen 270 Euro heraus, bevor die Gruppe „Händfull“ mit rockigen Stü-

cken loslegte. Weitere Spenden und Kunstwerke sollen zum Teil im Internet unter [www.herxheim-tut-was.de](http://www.herxheim-tut-was.de) oder während des St. Gallus-Marktes versteigert werden. (tkn)